

HS-1.8 Das Milzhamartom – Eine Fallpräsentation

M. Böcklein¹, S. Rüth¹, H. Arnholdt¹, M. Anthuber¹

¹Klinikum Augsburg

Zielsetzung

Milztumore sind im allgemein-/viszeralchirurgischen Patientengut eine Rarität. Wir berichten über den Fall einer Patientin mit milder Panzytopenie, bei der im Rahmen der diagnostischen Abklärung ein Milztumor festgestellt wurde.

Methodik

Die 79-jährige Patientin wurde zunächst in unserer gefäßchirurgischen Klinik aufgrund eines großen Aortenaneurysmas mittels EVAS behandelt. Laborchemisch war eine milde Panzytopenie bekannt. Im Rahmen der Schnittbildgebung wurde eine Raumforderung unbekannter Dignität in der Milz festgestellt und die Indikation zur Splenektomie gestellt. Die Milz wurde aufgrund der Splenomegalie in primär offener Technik entfernt. Nach unauffälligem postoperativem Verlauf konnte die Patientin am achten postoperativen Tag entlassen werden. Die histopathologische Aufarbeitung des Splenektomiepräparats erbrachte den Nachweis eines 11 cm durchmessenden Milzhamartoms.

Ergebnis

Das Milzhamartom ist eine seltene, gutartige Raumforderung. Die Abgrenzung gegen maligne Tumore (z.B. Angiosarkom) ist allein mit der Bildgebung nicht sicher zu gewährleisten, weswegen bei Nachweis einer Raumforderung in der Milz in aller Regel die Indikation zur Splenektomie gestellt werden muss. In wie weit das Milzhamartom im Falle unserer Patientin eine Rolle in der Genese der Trizytopenie bleibt unklar.

Schlussfolgerung

Raumforderungen in der Milz sind selten, bedürfen jedoch einer histologischen Abklärung, um benigne von malignen Befunden abzugrenzen. Bei entsprechender Expertise kann dieser Eingriff laparoskopisch durchgeführt werden, wobei jedoch darauf zu achten ist, dass die Raumforderung durch Morcellement der Milz nicht alteriert und damit für eine fundierte histopathologische Aufarbeitung unbrauchbar gemacht wird.